

Johann Beck

**Geistliche Seelen-Apotheck, Das ist, Trostreiche Erquickung, in Anfechtungen
des Creutzes, der Kranckheiten und Sünden, des Todes und Teufels, der Höllen,
und des Jüngsten Gerichts : Aus geistreichen Evangelischen Büchern
zusammen getragen, zu Trost der Angefochtenen**

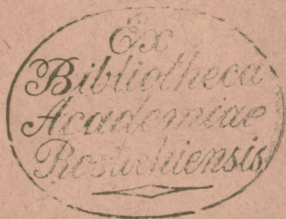
Leipzig: Fleischer, 1713

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837430658>

Druck Freier  Zugang



Im 3995.³.



52 p

Geistliche

Seelen-Apotheck

Das ist/

Trostreiche Erquickung / in
Anfechtungen des Creuzes / der
Krankheiten und Sünden / des Todes
und Teufels / der Höllen / und des
Jüngsten Gerichts.

Aus geistreichen Evangelischen
Büchern zusammen getragen / zu
Trost der Ang. fochtenen /
von

M. JOHANNE Becken /
Pfarrern zu Dürnmünz /
Maulbronner Ampts.

Esai. 40. vers. 2.

Tröstet / Tröstet mein Volk ꝛc.

Luc. 22. vers. 33.

Stärke deine Brüder ꝛc.

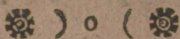
LEIPZIG

Verlegts David Gottfried Gleischer /

Anno 1713.

Im - 3595

7.



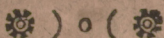
JUDICIUM.

Viri Nobilis & Præclarissimi,

DN. JOH. WOLFF-
GANGI MOEGLINGI,
Medicinæ Doctoris in Ill. Mar-
chionatu Durlacensi Celeberrimi, Physici
Pforzheimensis longe meri-
tissimi.

De hujus Opusculi prima editione.

S Alutem plur. precor, Sanita-
temque exoptatissimum, Re-
verende & Clarissime, Domi-
ne, fautor honoratissime, amiceq;
integerrime. Tractatulum acce-
pi consolatorium, logique unico
quasi hausta & Spiritu, non sine
blanda vegelaque animi consola-
tione. Mole quidem exiguus est
liber-



liber, sed plus succi continet, for-
tiusque tentationem spirituali-
um nebulas dispellit, quam va-
stæ quædam librorum moles.
Extractum enim est quoddam &
quinta essentia e variis libris, sum-
mo judicio collecta a viro non im-
perito, sed in hisce angustiiis ver-
satissimo. Remedia enim proba-
re non potest nisi æger, aut qui
luctam cum variis morbis exper-
tus est. Pforzheim die 2. Aug.
1673.

Das ist:

Gutachten oder Bedencken

Des

Wohl-Edlen/ Hochgelahrten Herrn

Joh. Wolffgang Möglins/

weitberühmten Arzney-Doctoris

zu Pforzheim in der Marggraffschafft

Baden- Durlach/ von diesem Büch-

lein/ und zwar von seiner ersten

Edition.

21 2

Ehr.



Shrwürdiger / Vielgeehrter
Herr / und sehr werther
Freund ꝛc. Seine gedruckte Trost-
schrift habe ich empfangen / und
gleichsam in einen Althem nicht oh-
ne freundliche und liebliche Ge-
müths-Erquickung durchgelesen.
Es ist zwar ein kleines Büchlein/
aber es hat mehr Saft und Kraft
in sich / vertreibet auch die Nebel
der geistlichen Anfechtungen stár-
cker / als viel andere grosse. Dann
es ist ein Extract und Auszug aus
vielen Büchern / mit höchstem
Fleiß zusammen getragen von ei-
nem solchen / der in diesen Anfech-
tungen viel geübet ist. Sientemal
diese Arzney-Mittel niemand bes-
ser prüfen kan als der Krancke / o-
der welcher schon lang mit vielen
Trübsalen geplaget worden.
Worckheim den 2. Augusti. 1673.

Vor

* (o) *
Vorrede.

Ehrlicher Lieber Leser. Nach
dem der getreue Gott / mich als
einen armen Waisen von Anno
1634. biß Anno 1644 so wunderbarlich bey
den Studiis erhalten : und hernach in
meinem hochtröstlichen / ordenlichen/
ersten Kirchen- Beruff alhier / in die 30.
Jahr so gnädiglich beschützet : auch
ohne längsten aus einer 30! wöchigen
schweren Kranckheit so Väterlich er-
löset : habe ich aus schuldiger Danckbar-
keit / ihme dem allein gutem Gott / al-
lein zu Ehren ; meinem angefochtenen
Nächsten aber so wohl als mir / zu künfft-
iger Erlabung / diese 30. geistliche
Theses auffsetzen / auch auff freund-
liches Begehren / vermehrt und verbess-
ert / widerum mittheilen wollen. Da-
tum den 16. Decembris 1673.

Pfarrer zu Dürrenlinck

M. Johann Beck/
Vayhingensis.

A 3

Psalm.

Psalm. 94. vers. 19.

Ich hatte viel Bekümmernuß in
meinem Herzen/ aber deine Tröstun-
gen ergößten meine Seele.

Psalm. 119. vers. 92.

Herr/ wann dein Wort nicht wäre
mein Trost gewesen/ so wäee ich ver-
gangen in meinem Elend.

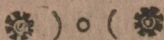
Esa. 38. vers. 17.

Siehe/ um Trost mar mir sehr bange/
du aber hast dich meiner Seelen herz-
lich angenommen/ daß sie nicht verdür-
be/ dann du würffest alle meine Sünde
hinder dich zurück.

2. Cor. 1. vers. 5.

Gleich wie wir des Leidens Christi
viel haben/ also werden wir auch reich-
lich getröstet durch Christum.

Thesis.



Thesis.

Er ist ein wahrer Christ/ welcher täglich umb gnädige Vergebung seiner Sünden bittet: Dann darfür müssen alle Heiligen bitten zur rechten Zeit/ Arnd. aus dem 32. Psalmen.

2.

Diejenige aber seynd heilig/ welche glauben/ daß sie durch das Blut des Sohns Gottes von dem Unflat ihrer Sünden gereiniget seynd; und werden registret von dem Heiligen Geist/ welcher ein neu Licht/ Gerechtigkeit und Leben in ihnen anzündet. Nach dem Spruch S. Pauli 1. Cor. 6. vers. 91. Nachdem er ein langes Register der muthwilligen Sünder erzehlet/ und darbey vermeldet hat/ daß dieselbe das Reich Gottes nicht werden ererben 2c. setzt er gleich darauf vers. 11. und solche seynd euer etliche gewesen; aber ihr seyd abge-

waschen/ihr seyd geheiligt / ihr seyd gerecht worden / durch den Nahmen des HErrn JESU / und durch den Geist unsers Gottes. Chyr.

3.

Die Verdammten werden nicht allein darumb in die Hölle verstorffen / weil sie gesündigt haben; sonst müßten alle Auserwählten verdammt seyn / dieweil sie alle gesündigt / und mangel des Ruhms. Rom. 3. Sondern darumb werden sie verdammt / weilen sie nicht wollen glauben an JESum Christum / welcher nicht weniger für ihre Sündē gelitten / gebüßt und bezahlt/dann für die Sünden Petri/Pauli und aller Heiligen. Jacob Andreæ in Colloquio Mom p. lgard. ex Joh. 3. & 16.

4.

Wann uns Gott hätte wollen verdammen / so hätte ers längst gethan / gleichwie er die Teuffel zumahl und auffeinmahl verdammiet hat Er hätte uns auch seinen Sohn nicht geschencket. Er gebe uns auch nicht Raum oder Verlangen zur Buß/ und heiße uns nicht auff

auff seine Hülff verlassen Psalm. 50.
und 91. Und wiewohl er mit seiner
Hülff manchmal verzeucht / so wird er
doch nicht ausbleiben. Hab. 2. Komt
nicht Hülff so kom̃t Trost / kom̃t nicht
Trost so kommet doch Krafft / Esaiā 40.
Er giebt den Müden Krafft 2c. Hutterus.

5.

So viel Christus höher und mehr
ist / dann Mo es der Zornprediger so
viel grösser ist die Gnad dann der Zorn /
Joh. 1. und 5. Rom. 5. Wo die Sünde
mächtig worden ist / da ist doch die Gna-
de viel mächtiger worden. Welches auch
im 2. Buch Moses 20. vers. 5. 6. zu
finden / da Gott drohet heim̃ zu ruchen
der Väter Missethat an den Kindern
die ihm hassen / nur biß in das 3. und 4.
Glied / hergegen Barmherzigkeit ver-
heisset an viel Tausenden die Ihm lie-
ben. Ja daß die Verdammten in der
Höll ungleich gestrafft werden das macht
die Barmherzigkeit. Maif. aus dem
11. Cap. Matth. vers. 22. und 23.

A 5

2Am

Am besten wäre es/ nicht sündigen /
 weil aber solches dem Menschen ganz
 unmöglich/ als ist das das einige Mit-
 tel/ Buße thun/ und mit wahren Glau-
 ben zu Christo fliehen; welcher unsere
 Sünden in die Tieffe des Meeres werf-
 fen will/ daß sie nicht mehr herfür
 zu Licht und zu Land kommen sollen/
 Mich 7. und darüber versetzt und ver-
 pfändet er sein Leben/ Ezech. 33. vers.
 11. und 12. sprechend: So wahr als
 ich lebe/ spricht der HErr HErr: Ich
 hab kein Gefallen am Tode des Gottlo-
 sen/ sondern daß sich der Gottlose bekehre
 von seinem Wesen und lebe. Und
 wann ein Gottloser fromm wird/ so solls
 ihm nicht schaden/ daß er Gottlos ge-
 wesen ist/ vers. 16. und all seiner Sün-
 den/ die er gethan hat/ soll nicht gedacht
 werden. Flaccius.

Wann unser Sünden gleich so viel
 wären als Sand- Körnlein im weiten
 Meer/ das die ganze Welt umfliehet/
 so

Seelen-Apothek. 5

so viel als Sterne am Himmel/ Laub
auf den Bäumen/ Graß auf dem Felde/
Tröpflein im Regen/ die von der Welt
her gefallen/ in Summa/ wenn wir
so viel gethan/ daß der ganzen Welt
Sünde allein auf uns lägen/ so sollen
sie doch uns umb Christi bitterm Leidens
und Sterbens willen verziehen und ver-
geben werden/ Rom. 5. vers. 1. und in
der 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi
des Sohns Gottes/ macht uns rein von
aller Sünde.

8.

Gott hat alles beschlossen unter die
Sünde/ auf daß er sich unser aller er-
barme/ Rom. 11. Joh: 1. Christus ist
das Lamm Gottes/ das der Welt Sün-
de trägt/ ja er ist die Versöhnung für
der ganzen Welt Sünde/ 1. Joh. 2.
Hat nun Christus der ganzen Welt Sün-
de getragen/ und ist mit seinem Leiden
und Sterben eine Versöhnung/ Be-
zahlung u. Gnugthuung für der ganzen
Welt Sünde: so wird er warlich für deis-
ne und meine Sünden auch bezahlet/ und
dies

dieselbe getragen und weggenommen haben : denn wir werden ja nicht mehr gesündigt haben als die ganze Welt. Balduinus.

9.

Daher sagt Chrysostomus : Christus hat vielmehr für uns bezahlet als wir schuldig waren ; so viel das groſſe Meer mehr ist als ein Tröpflein Wassers. Und schreibt Lutherus : Wie wolte ich thun / wann ich Mord oder Ehebruch begangen hätte / ja wann ich Christum selbst gecreuziget hätte ; noch dannoch wäre es vergeben / laut seines Gebets am Creuz / Vater / vergib ihnen &c. Da er dann für alle arme Sünder / so ihm mit ihren Sünden ans Creuz gebracht / Esaiâ 43. und 53. und also auch für dich und mich kräftig gebeten hat / wie Joh. 17. vers. 20. den der Vater allzeit erhöret. Joh. 11. vers. 42.

10.

Gleichwie die liebe Sonne nicht einem Menschen allein / sondern dem gangen menschlichen Geschlecht zu Nutz und

und gut erschaffen/ daß sie allen Crea-
turen leuchten soll; also ist Christus / die
Sonne der Gerechtigkeit in die Welt
kommen/daß er alle Menschen erleuchte
Joh. 1. und 3. daher sagt Augustinus:
Niemand fällt aus der Gnadenwahl und
Liebe Gottes/als der Christum verlässet/
und einem andern nachtheilet / dann die
einem andern nachtheilen / werden groß
Herzeleid haben Psalm. 16. und es ist
in keinem andern Heyl / auch zeugen von
Jesu alle Propheten / daß in seinem
Nahmen alle die an ihn glauben / Ver-
gebung der Sünden empfangen sollen/in
der Apost. Geschicht im 4. und 10. Cap.

II.

Die Teuffel mögen verzweifflen / die
keine Erlösung von ihren Sünden ha-
ben/ den Tod mögen wünschen die Ver-
damnten in der Höllen / daraus keine
Errettung zu hoffen / wir aber die wir
in der Gnadenzeit noch leben / sollen
die Gnade genießen und gebrauchen/wel-
che viel grösser ist dann unser Elend/
nach dem schönen Kirchen-Gesang:

Ob

Ob bey uns ist der Sünden viel/
 Bey Gott ist vielmehr Gnade:
 Sein Hand zu helfen hat kein Ziel/
 Wie groß auch sey der Schaden/
 Er ist allein der gute Hirt/
 Der Israel erlösen wird/
 Aus seinen Sünden allen.

Dahero schreibt der heilige Dionysius
 von einem angefochtenen Christen/ wel-
 cher Carpus geheissen/ und des Apostels
 Pauli Jünger gewesen seyn soll/ wie
 aus der 2. Tim. 4. vers. 13. abzuneh-
 men/ daß ihme der Herr Iesus in sei-
 ner grossen Anfechtung und Höllen Angst
 erschienen/ und zu ihme ge'agt/ warumb
 bistu so ängstig? Carpe; das solt du wis-
 sen/ daß ich das menschliche Geschlecht so
 lieb habe/daß ich lieber noch einmal wolte
 leiden u. sterben/ als iemands lassen ver-
 derben. Dann er hat Gedult mit uns/
 und will nicht/ daß iemand verlohren
 werde/ sondern/ daß sich iederman zur
 Buße bekehre/ in der 2. Petri 3.

^{12,}
 Wann wir keine Sünder wären/
 so

so hätten wir keinen Theil an Christo/der
Matth. . gesagt/ich bin komen die Sün-
der zur Buße zu ruffen/ und nicht die
Frommen/ und 1. Tim. 1. schreibt Pau-
lus : Das ist gewißlich wahr / und
ein theuer werthes Wort / daß Chri-
stus Iesus kommen ist in die Welt al-
le Sünder seelig zu machen; daher la-
det er uns alle zu sich Matth. 11. und
verspricht Joh 6. Er wolle keinen hinaus-
stoßen/ noch uns wie Moses/ bey dem
Vater verklagen/ Joh. 5. sondern spre-
chen zu einem ieglichen bußfertigen
Christen in der Absolution : Sey getrost
mein Sohn/ oder Tochter/ deine Sünde
seynd dir vergeben/ wie Matth. 9. zu dem
Sichtbrüchtigen. Welches honigsüße
wort seyn: Dañ wo Vergebung der sün-
den ist/ da ist auch Leben und Seeligkeit;
erstlich nennet Christus den Lahmen sei-
nen Sohn: dann kein Creuz oder Kranck-
heit scheidet uns von der Väterlichen
Liebe Gottes die da ist in Christo Ie-
su/ Rom. 8. vers. am letzten : darnach
schencket er ihm die Vergebung aller sei-
ner

ner Sünden. Nicht sagt er/ deine Sün-
den mustu iezo oder hernach büßen.
Nicht/ du must Ablass kauffen und
die Sünde bezahlen/ Esaiâ 55. vers.
1. und 2. Warum wolt ihr Geld darzeh-
len; nicht peccatum eine Sünd/ sondern
peccata deine Sünden/ alle und ieder/ die
bekandte und unbekandte/ grosse u. kleine/
nichts ausgenommen; dann Gottes Enad
wird nicht halbiret. Nicht/ sagt er/ die
Schuld wird dir vergeben; aber die strafe
fürbehalten; dann das ist das fröliche
Jubel-Jahr/ das Christus hie ankündi-
get/ den Gefangnen eine Erledigung/ den
Gebundnen eine Erlösung Esaiâ 61. dar-
von auch Gott der Herr selber tröstlich
redet im 2. Buch Moses im 33. vers. 19.
Wem ich gnädig bin/ dem bin ich gnädig/
und wess ich mich erbarme/ dess erbarme.
ich mich das ist/ des heist und ist Sichs
erbarmet. Hafenreffer. Dann er schließt
keinen Menschen von seiner Enad und
Liebe aus/ sintemal er die ganze Welt/
das ist/ alle Menschen/ also/ das ist/ so
hoch geliebet/ daß er seinen eingebornen
Sohn

Sohn gab/ auf daß alle/die an ihn glauben/ nicht sollen verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Und wann Gott gnädig ist/ so ist er rechtschaffen und gar ausbündig gnädig/ und wann er Barmherzig ist/ so ist er ausbündig Barmherzig. Cram. dann sein Herr bricht ihm gegen uns/ daß er sich unser erbarmen muß/ spricht der Herr/ Jerem. 31. und Psal 11.

13.

Das beweist er auch nicht allein in trostreichen Exempeln/ der Unkeuschen Joh. 4. der Ehebrecherin Joh. 8. Petri/ Thomä/ des bußfertigen Schätzhers/ S. Pauli/ Matthäi/ Zachäi 2c. sondern auch in schönen Sprüchen Esaiä 54. vers. 10. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen/ und der Bund meines Friedens sol nicht hinfallen/ spricht der Herr dein Erbarmer/ und Jeremiä im 2. und 3. Du hast mit vielen Buhlen gehuret/ doch kehre wider/ spricht der Herr/ und ersölichen Gleichnissen Luc.

Luc. 15. von dem guten Hirten/ der das verlohrene Schaaf mit Fleiß suchet; und von dem verlohrnen S. hn/ dem kommt der Vater entgegen/ aber nicht mit Brügeln und Stecken/ wie er wohl verdienet hätte. Denn er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden/ Psalm. 103. es jammert ihn/ fällt dem Sohn umb den Hals und küßet ihn/ ja kleidet ihn und uns mit dem Rock der Gerechtigkeit/ Esa. 61. schencket ihm einen Finger-Ring/ und uns in unsere Herzen den Heiligen Geist/ als das Pfand unsers Erbes/ Rom. 8. Galat. 4. 2. Cor. 1. vers 20. 14.

Diese Gnadenreiche Vergebung in Christo/ so sie mit Glauben gefasset wird/ stillt allein das Gewissen/ nach dem Spruch Pauli Rom. 5. vers 1. Nun wir dann sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Dargegen alle Werckheilige Heuchler u. Gottlose bleiben stets in Unruhe ihres Herzens; Dann die Gottlosen haben nicht

Seelen-Apothek. 13

nicht Fried/ spricht mein GOTT/ Esa.
57. letzten vers. sondern seynd wie ein
ungestümm Meer/ das nicht still seyn
kan. Exempel haben wir an Cain/
Saul/ Abitophel und Juda dem Ber-
räther/ Eram. im 1. Röm 98. Wie groß
auch die Sünd seye/ wann ihm dieselbe
der Mensch leid sein läßt/ und aus gläu-
bigen Herz: n zu GOTT Zuflucht nehmet/
mit dem Vorsatz sein sündlich Leben zu
bessern/ so solls ihm alles um Jesu Chri-
sti willen/ welcher der einige Mensch in
Gnaden ist/ vergeben werden/ nach dem
Spruch Joh. 1. Epist. 1. vers. 9. So
wir unsere Sünde bekennen/ so ist GOTT
getreu und gerecht/ daß er uns die Sün-
de vergiebt/ und reiniget uns von aller
Untugend. Und wird die zeitliche Straff/
wo nicht ganz weggenommen/ doch mit
Gnaden gelindert/ wie GOTT selber Je-
remia 18. sich vernehmen läßt. Plöz-
lich rede ich wider ein Volk und Kö-
nigreich/ daß ichs ausrotten/ zerbrechen
und verderben wolle. Wo sichs aber
befehret von seiner Bosheit darwider
ich

ich rede/ so soll mich auch reuen das
 Unglück/ das ich ihm gedacht zu thun.
 Dieses haben erfahren David Psalm.
 32. vers. 5. Die bußfertige Stadt Ni-
 nive/ der francke König Hiskias/ Esa.
 38. der bußfertige Schächer oder
 Mörder am Creutz/ Luc. 23, und ande-
 re mehr.

25.

Dannhero solle sich ein Angefochte-
 ner nicht immer im Gewissen mit der
 Sünde martern/ sondern sich der uner-
 gründlichen Barmherzigkeit Gottes ge-
 trösten/ und seine Sünden auf das un-
 schuldige Lamm Gottes legen. Er sol-
 le sie in der Barmherzigkeit Gottes/ in
 der Aufopfferung Jesu Christi ans-
 hen; so wird sein Herz leicht/ seine Seele
 wacker/ sein Gewissen ruhig/ ja sein gan-
 zer Mensch in Gott starck werden/ daß
 er kan fröhlich singen und sagen:

Ob mich mein Sünd ansicht
 Verzagen will ich nicht:
 Auf Christum will ich bauen
 Und ihm allein vertrauen.

Ihm

Ich thu ich mich ergeben
Im Tod und auch im Leben.

16

Ja es solle sich ein solcher trösten
seiner empfangenen Tauffe; dann wann
der Täußer spricht: ich tauffe dich im
Namen Gottes des Vaters/ des Sohns/
und des Heiligen Geistes: will er so
viel andeuten: Ich bezeuge hiemit/
daß du durch dieses Sacrament in den
Gnaden Bund Gottes aufgenommen
werdest/ und daß dich der himlische Va-
ter annehme für einen Sohn oder
Tochter; der Sohn wasche dich ab von
deinen Sünden mit seinem Blut/ und
ziehe dir an das Kleid der Gerechtigkeit/
der Heilige Geist widergebähre und
erneuere dich zum Ewigen Leben; also/
daß du sehest ins künfftig ein Sohn oder
Tochter Gottes des Vaters/ ein Bru-
der oder Schwester Jesu Christi/ und
eine Wohnung des Heiligen Geistes.
Gerhardus. aus der Epistel an die Ga-
later am 3. vers. 27. denn ihr seyd alle
Gottes Kinder durch den Glauben an
Chri

Christo Jesu. Dann wie viel euer getauft sind/ die haben Christum angezogen.

17.

Und von dem Heiligen Abendmahl hast du 1. Vergebung aller deiner Sünden den rechten geistlichen Theriac, der alles Sünden Gifft vertreibet/ des himmlischen Turtel Taubleins Blut/ so die schwere Noth der Sünden vertreiben/ und deinen geistlichen Seelen-Schaden heilen kan. 2. Stärckung deines Glaubens: denn du solt/ wann du den Leib und Blut Christi mit dem gesegneten Brod und Wein empfängst/ anderst nicht gedenccken/ als dein Herr Christus stehe da und spreche: siehe/ da gieb ich dir meinen Leib/ der für dich gelitten und gestorben ist. Siehe/ da geb ich dir mein Blut/ daß ich für deine Sünden bey der beschneidung/ am Nelberg/ bey der Crönung/ Geißelung/ und am Stammen des Creuzes aus meinen Wunden und Durchstechung meiner Seiten vergossen hab. 3. Eine Versiglung der Gnaden Gottes/ weil

weil Christus/ der dich in der H. Tauf-
 fe zu seiner Braut angenommen/ und sich
 mit dir verlobt hat im heiligen Abend-
 mahl/ dir gleichsam die Hand drauf gibt/
 und dich seiner Gnad und Lieb mit sei-
 nem Leib und Blut vergewissert/ und den
 dir ertheilten Ablass-Brieff versiegelt. 4.
 Deine Geistliche Einverleibung: denn
 im H. Abendmahl wirstu mit Christo
 so genau vereinigt/ daß er in dir und
 du in ihm bist/ ja du bist alsdann die
 schöne Statt/ von deren es heist/ hie ist
 der Herr/ Ezech. 48. 5. Gemeinschaft
 aller geistlichen Güter. Es heist sonst/
 guter Freund Güter seynd gemein; Nun
 dann Christus ist nicht nur dein Freund/
 sondern er ist gleichsam der andere du/ u.
 dein innerstes Herz; wie solte er dann
 dich nicht aller seiner Güter theilhaftig
 machen. 6. Himlische Speiß- und Selen-
 Nahrung. Ist das grösste Brod und
 Wasser/ so der Engel dem Propheten E-
 lia in der Wüsten gebracht/ so kräftig ge-
 weßt/ daß er darauff 40. Tag und 40.
 Nacht/ biß auff den Berg Horeb gehen
 kōn

können/ 1. Buch der Königen 19. vers.
 8. So wirst du vielmehr durch Krafft
 dieser Speiß und Tranccks/ so dir der
 Herr u. König aller Engel gibt/durch die
 Wüsten dieser Welt zu den Bergen Got-
 tes und zu dem himmelischen Jeruſalem
 gelangen. 7. Eine starcke Beschrinnung/
 wann ein tapffterer Held in einer bela-
 gerten Stadt ist/ so tröst man sich/daß er
 sie wohl werde wissen zu beschützen. Ey
 wie viel getroster kanst du seyn/ wann du
 den nnüberwindlichen Helden Christum
 bey dir hast/ du kanst freudig mit David
 sagen: Ich fürchte mich nicht für viel hun-
 dert Tausenden/die sich umher wider mich
 legen/Ps. 3 und 23. 8. Eine Gewisheit
 deiner Auferstehung. Ist der todte Mann
 der in des Propheten Elisä Grab ge-
 worffen worden* als er dessen Gebein an-
 gerühret/ wieder lebendig worden/ 2.
 Buch der Könige 13. vers. 20. 21. wie
 soltest du dann nicht viel eher und mehr
 wider lebendig werden/weil du des leben-
 dig-machenden Leibs und Bluts Jesu
 Christi theilhaftig worden bist. Dann
 sein

sein Wort/ sein Tauff/ sein Nachtmahl/
dient wider allen Unfall/ der heilige Geist
im Glauben/ lehrt uns darauf ver-
trauen.

Hier ist die Frage/ wie ein Christ zu
trösten/ dem der Satan einbildet/ daß
er das heilige Abendmahl unwürdig em-
pfangen. ! Erstlich soll er sich bedencen/
worinn die rechte Würdigkeit bestehe:
nemlich nicht in seiner eigenen Würdig-
keit/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Andacht/
Geschicklichkeit/ sondern in Christo Jesu/
Könte ein Mensch aus sich selbst würdig
seyn/ so wäre es keine Gnade. Es muß
ein Mensch/ der zum H. Abendmahl ge-
het/ Gott eine leere/ ledige und hungri-
ge Seele opffern/ Matth. 5. vers. 6.
Seelig seynd die da hungern &c. Könte
ein Mensch mit seiner grossen Neue (wie
mancher sich einbildet/ er hätte seine
Sünden nicht gnug bereuet) zur Berge-
bung seiner Sünden etwas nutzen/ so
wäre die Vergebung keine Vergebung/
sondern ein Verdienst. An Cain/ Ju-
da/ zeuget die Schrift/ daß grosse Neue

B

an

an sich niemand helffe. 2. Mancher bekümmert sich/ wie er auf die Empfahung des H. Abendmahls immer fortgesündigt und sein Leben nicht gebessert; Aber ein solcher dencke/ daß wir hier in der Unvollkommenheit leben/ und die Sünden uns anhangen/ biß in die Gruben; Darumb solle er auf neue Sünden neue Gnade suchen. Seynd unsere Sünden alle Morgen neu/ so ist die Barmherzigkeit des HErrn/ auch alle Morgen neu. Klaglieder Jeremia 3. Die Apostel des HErrn haben auch von Stund an auf Empfahung des H. Abendmahls sich schwerlich versündigt/ seynd von ihm geflohen/ Petrus hat ihm verläugnet. Dedekennus.

18.

Wann uns nichts trösten kan auf Erden/ so kan uns doch endlich der selige Tod trösten; Dan. 1. heist er eine Ruhe/ Joh. 3. vers. am 21. weil er Leib und Seel zur rechten Ruhe bringet. Sie haben wir gar keine oder sehr wenig Ruhe/ in allen Ständen/ auch in dem besten Leben.

ben. Und muß der Mensch doch immer im Streit seyn/ Job. 7. Dannes ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben/ sagt Sirach 40. Cap. Und wann wir essen sollen/ müssen wir manchemahl seuffzen wie Job/ wann wir uns zu Bett legen/ und Ruhe darinnen suchen/ so erschrecken uns die Träume/ Job. 7. So hat ja ein ieglicher Tag seine eigene Plag/ Matth. 6. Aber durch einen seligen Tod kommen wir zur rechten immerwährenden Ruhe; Dann der HErr wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen/ sagt David 55. Psalm. und Christus in der Offenbahrung Joh. 14. Selig seynd die im HErrn sterben von nun an/ ja der Geist spricht/ sie ruhen von aller Arbeit.

2. Enthebet und entzeucht er/ der selige Tod uns allen unsern Beträngern und Feinden/ sichtbaren und unsichtbaren/ deren gar viel seynd an uns auff beyden Seiten/ da müssen wir mit David aus dem 3. Psalmen offt beten: Ach HErr/ wie ist meiner Feind so viel. Dann

B 2

des

des Menschen Feind seynd oft sein ei-
gen Hauß-Gesind/ Micha. 7.

3. Bringt uns der Tod zu guter
Gesellschaft der Heiligen/ zu der Menge
vieler 1000. Engeln/ Ebräer. 12. Zu
den lieben Patriarchen und Propheten/
zu den werthen Aposteln und Evange-
listen/ so viel 1000. heiligen Märty-
rern/ Joh. dem Täufer/ S. Stepha-
no 2c, auch allen unsern Verwandten die
im Glauben vor uns hingegangen. Nach
dem Christlichen Gesang:

Da findet sich beysammen/
Was hie zureißt der Tod/
Die nur auf Christi Nahmen/
Entschlaffen seynd in Gott/
Der Ehemann sein Gemahl/
Söhn/ Töchter und Bekandten/
Freund/ Brüder und Verwandten
Die lieben allzumal. Nicolai.

Ja wir kommen zu der hochgelobten
Dreyfaltigkeit selbst: Zu Gott dem
Vater/ der uns hat erschaffen/ und bishe-
ro so Väterlich erhalten. Zu Gott
dem Sohn/ der uns theuer erkauftet/ und
mit

mit seinem Rosinfarben Blut erlöset hat. Zu Gott dem Heiligen Geist/der uns zu Kindern Gottes und Erben des ewigen Lebens gemacht hat/ Rom 8. Diesen Dreyeinigen Gott werden wir sehen vollkommenlich wie er ist von Angesicht zu Angesicht/ in der 1. Joh. 3. Da wird seyn Freude die Fülle u. liebliches Wesen/ zur Rechten Gottes immer und ewiglich/ Psalm. 16. Wem wolt dann für Sterben grauen?

19.

Und wie Petrus/ als er gefangen lag an Ketten/ und mit Kriegs= Knechten verwahret/ dennoch von dem Engel Gottes auffgewecket aussg. führet und erlöset worden/ in der Apostel Geschichte 12. Also/ wann der Christ= gläubige in seinem Siech= Bette/ wie in einem Kercker liegt angefesselt mit Kranckheiten und Schwachheiten/ umblauet mit Höllischen Kriegs= Gurgeln/ und das bestimmte Augenblick herzu nahet/ treten die schönen Frongeisterlein herzu/ reden die auserwehlte Seele an/ und
B 3 sagen:

sagen: Stehe auf du schöne Freundin
Gottes/ du Braut Jesu Christi/ du
edelfte Bürgerin des himmlischen Jeru-
salems/ und gehe ein zu deines Herrn
Freude. Maifart.

20,

Gott zürnet zwar über die Sünde
und beweiset gleichwohl auch Gnade/
vergiebt Sünde und stärcket doch/ aber
als ein Vater/ Psalm. 99. vers. 8. züch-
tigt uns mit massen/ auf daß wir uns
nicht unschuldig halten. Jerem. 30. dar-
umb wir uns mit Gedult und Gehorsam
der wohlverdien. Straffe billich sollen
unterwerffen / des Herrn Zorn tragen/
Mich. 7. und wider das Schrecken und
Furcht des Todes williglich von hinne-
scheidern; sintemahl uns der Tod nichts
nehmen kan/ als die Kleider/ 2. Cor. 5.
dann Leib und Seel muß uns wider
werden. Daher/ wann dich der Tod schro-
cken will/ so gedencke/ dein lieber himli-
scher Vater wolle dir nur deinen alten
schmutzigen Rock ausziehen/ und wolle
dich dargegen mit einem neuen/ schönen
und

und herrlichen Kleid schmücken und zieren. Dieses Tausches hast du billich dich nicht zu beschweren. Olander Cat.

21.

Denen die Gott lieben/ müssen alle Dinge zum besten dienen/ Röm. 8. die Welt meinet/ daß das Glück und was darzu gehört/ nur dem Menschen zum besten gereiche/ aber daß des Jobs und Lazari Geschwer/ Armuth und Blöße/ des Naemens Aussatz / des Josephs und Daniels Gefängniß/ das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi/ und also zugleich Glück und Unglück/ Gutes und Böses des Menschen zum besten gereichen soll/ das kan ihre menschliche Vernunft nicht einbilden; Aber Gott kan alle Dinge zum besten wenden/ von dessen Liebe uns weder Tod noch Kranckheit scheiden kan/ Röm. 8. Cram.

22.

Dahero müssen wir Menschen un're Kranckheiten weit anderst/ dann aller anderer Creaturen Kranckheiten ansehen und urtheilen / dann des Menschen

B 4

schen Kranckheit hat ihren Anfang von
 der Sünde her; Diese Straff der Sün-
 den braucht Gott eben darzu/ daß wir
 uns erkennen/der Sünd feind werden/uns
 bessern/und zu Gott umb Hülffe/ Trost/
 und Gedult schreyen sollen/ 1. Petri 4.
 Dann wer am Fleisch leidet/ hört auff
 von Sünden; Ja er braucht auch dar-
 zu/ daß uns dieses elende Leben entlei-
 det/ hērgegen eine Begierd eines andern/
 bessern und ewigen Lebens/ in unsere
 fleischliche und Weltliebende Herzen ein-
 gesenckt werde/ 2. Corinth 11. Wenn
 wir uns selber richteten und straffeten/
 das ist/ von Sünden abliessen/u uns bes-
 serten/ so dürfte Gott uns nicht rich-
 ten noch straffen/und durch Kranckheiten
 von Sünden abhalten; Wenn wir aber
 gerichtet werden/ so werden wir von
 dem HErrn gezüchtigt/ auff daß wir
 nicht mit der Welt verdamt werden. Her-
 gegen schafft unser zeitliche Trübsal eine
 ewige Herrlichkeit/ 2. Corinth. 4. deren
 aller dieser Zeit Leiden nicht werth ist/
 Rom. 8. und für ein Obintlein Leiden
 wir

wird uns Gott geben 100. Teufner
Freuden. Brentius.

23.

Derowegen nichts bessers/als daß wir
dem alten Simeon/ die selige Sterb-
Kunst ablernen / und den Trost-
Spruch Christi Joh. 8. tieff in unser
Herz fassen und einschreiben/ da Chri-
stus sagt: Warlich warlich ich sage euch/
so iemand mein Wort wird halten oder
mit Glauben fassen/ der wird den Tod
nicht sehen ewiglich Von Natur ent-
setzt sich iedermann vor dem Tode/ wi-
der den doch kein Kräutlein gewachsen;
Aber von dem Himmel kommt uns die-
se Arzney/ wann wir Christi Wort
halten/ und mit Glauben fassen/ daß er
sey unser Sünden- Büsser/ Heyland/
und Seligmacher/ so werden wir den
Tod nicht sehen ewiglich/ vom ewigen
Tod der Verdammniß seynd wir gar be-
freyet; Der zeitliche Tod ist uns ver-
wandelt in einen Schlaf/ oder wie
Christus sagt Joh. 5. zur Thür und
Eingang in das ewige Leben. Hainl.

B 5

Wann

24.

Wann es nun zum Todes-Kampff
 Kommen/ und die letzte Noth vorhande-
 den/ sollen wir uns gefaßt halten: Dann
 der letzte Feind ist der Tod/ wie Paulus
 sagt 1. Corinth. 15. Da erzeige du dich
 als ein guter Kämpffer Jesu Christi/
 laß dich das Zeitliche nicht irren oder
 hindern/ sondern sprich mit Simeon:
 Herr/ nun lässest du deinen Diener oder
 Dienerin in Friede fahren/ Luc. 2. und
 Psalm. 73. Herr/wann ich nur dich ha-
 be/ so frage ich nichts nach Himmel und
 Erden/ und wann mir gleich Leib und
 Seel verschmacht/so bist du doch Gott
 allezeit meines Herzens Trost und
 mein Theil.

25.

Tröste dich wider den Angst- und
 Todes=Schweiß/ mit dem blutigen
 Schweiß Jesu Christi/ und daß dein
 Tod keine Höllenfarth/ sondern eine
 Heimfarth/ ja eine Himmelfarth seye.

26.

Wie aber/ wann der Satan dir zu-
 setzet/

setzt? Antwort/ ich bin Gottes Diener
oder Dienerin/ dessen bin ich eigen mit
Leib und Seel; trotz/ daß Satan dem
Diener oder Dienerin Gottes ein Här-
lein krümme; dann auch unsere Haar ge-
zehlet seynd/ Matth. 10. und ist der Teu-
fel wie ein angebundner Ketten- Hund/
der nicht weiter kan als ihm Gott ver-
hänget/ wie zu sehen im 2. Buch Mo-
sis 8. an den Läusen/ Matth. 8. an
den Säuen/ und an Jobs Exempel; So
ist Christus der Stärckere Luc. 11. der
Löw vom Stamme Juda/ der ihme
überwunden hat/ und wir überwinden
ihme auch durch des Lammes Blut Offen-
barung 12. und wird der Herr ihme
unter unsere Füße zutreten in Füssen/
wie Paulus vertröstet Röm. 16. daher
singen wir billig von Christo:

Hier ist das rechte Osterlamm/
Davon Gott hat geboten/
Das ist an des Creuzes- Stamm/
In heißer Lieb gebraten/
Dessen Blut zeichnet unser Thür/
Das

Das hält der Glaub dem Tode für/
Der Würger kan uns nicht rühren.

27.

Denckest du aber nicht an deine Sün-
den/ die du dein Lebtag über begangen
hast? Ja/ich dencke wol daran/ich dencke
aber auch an den Heyland/der sein Volck
selig machen soll von ihren Sünden.
Sünde hab ich freylich wol. Aber be-
seufftete/ bereitete/ beweinete Sünden.
Meine Sünde mich zwar fräncken sehr/
mein Gewissen thut mich nagen/ dann
ihr seynd viel wie Sand am Meer/
doch will ich nicht verzagen/ gedencen
will ich an deinen Tod/Herr Jesu deine
Wunden roth/ die werden mich erhal-
ten. J. Bidenbach schreibt: Es seye
kein böses Anzeigen/ wann einem seine
Sünden/ schwere Gedanken machen/
Exempel/ David der klaget Psalm. 38.
Es seye kein Fried in seinen Gebeinen
für seinen Sünden/ die gehen über sein
Haupt und wie eine schwere Last seyen
sie ihm zu schwer worden. Also auch
Hif.

Hiskias/ Esa. 38. Dann diß ist ein Anzei-
gen/ daß man Gott fürchte; Dahinge-
gen die Ruchlosen und Sicherer sich ihre
Sünden wenig bekümmern lassen/ und
also in Sicherheit dahin gehen; Ein
bußfertiger Christ aber singt und sagt:

Und ob mich schon mein Sünd ansicht
Dennoch will ich verzagen nicht/
Ich weiß/ daß mein getreuer Gott/
Für mich im Tod/
Sein lieben Sohn gegeben hat.

Welcher Hosea 13. verheissen: Er
wolle uns aus dem Tod erretten/ und
aus der Hölle erlösen/ dem Tod ein
Gifft/ der Höllen eine Pestilenz seyn.
Darum wir mit Josua unsern Feinden/
Sünd/ Tod/ Teufel und Höllen auf die
Hälße treten/ und getrost mit Paulo
sprechen: Tod/ wo ist dein Stachel?
Hölle/ wo ist dein Sieg? 1. Corinth. 25.
mit Job: Wann mich der Herr schon
tödten wird/ will ich doch auf ihn hoffen/
13 Cap. Ich weiß dennoch/ daß mein
Erlöser lebt/ Cap. 19.

Denen

Denen Gottlosen wird der Jüngste Tag seyn/ ein Tag der Offenbarung u. Entdeckung aller ihrer Ubelthaten/ der Frommen und Gläubigen aber werden verschwiegen bleiben; Dann wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Nicht Christus der groſſe Welt-Richter: Als welcher nur ihre gute Werck rühmen/Matth. 25. der bösen aber nimmer mehr gedenccken will/ Micha. 7. Ezech. 18. sonstn thäte er 1. wider seine Natur/ dieweil er ist die Liebe selbst/ 1. Joh. 4. die hat den Gebrauch/ daß sie die Sünde nicht auff- sondern viel mehr zudecket/ 1. Petri 4. 2. Thäte er wider seine eydliche Zusag/ Ezech. 33. So wahr ich leb 2c. 3. Wider sein Amt/ weil er der ganzen Welt Sünde getragen/ und die Versöhnung für sie worden/ Joh. 1. 4. Wider das Amt eines treuen Advocaten und Fürsprechers/ 1. Joh. 2. der seiner Parthey Fehler nicht solle auffmucken/ sondern viel mehr entschuldigen und zudecken. 5. Thät

Thät er wider seinen Gebrauch und
Gewonheit: Seine Jünger waren alle
an ihm treulosß worden/ dennoch hat
er nach seiner Auferstehung ihuen sol-
ches nicht fürgerucktt/ sondern sie viel-
mehr als seine Brüder auff das aller-
freundlichste angeredt/ Joh. 20. Eben so
und nicht anderst wird er dermaleins
auch mit den Bußfertigen und Gläubi-
gen handeln: Die zuvor vergebene Sün-
den und Missethaten ungeandert lassen:
ja sie vielmehr wider das Murren ih-
rer Feind die Gottlose und Scheinheilige
defendiren und vertheidigen/ wie die
Zöllner/ Matth. 9. und die grosse Sün-
derin Lucã 7. wider die Phariseer 2c.
wie auch die Ehebrecherin Joh. 8. wi-
der ihre Verkläger sprechend; Weib/wo
sind sie deine Verkläger/ hat dich nie-
mand verdammet; so verdamme ich
dich auch nicht. Gehe hin/ und sündige
fort nicht mehr: Dann nicht mehr thun
ist die beste Buß/ darüber sich die Enge-
im Himmel hoch erfreuen/ Lucã 15
Hannius,

Und

Dann Christus ist nicht greulich noch
 murriſch / ſondern ein Barmherziger /
 liebereicher Herr und ſanftmütiger Men-
 ſchen-Freund / der das zerſtößene Rohr
 nicht vollend zerbrechen / und das glim-
 mende Dächtlein deß ſchwachen Glau-
 bens nicht gar auslöſchen will. Ein
 ſchwacher Glaub iſt auch ein Glaub;
 Dann ein Füncklein iſt auch Feuer. Und
 ob wir ſchon nicht immer ſtarck im
 Glauben / ſondern manchmal gar
 ſchwach werden / will er uns nicht dar-
 um verſtoßen Eſ 42. oder verdammen.
 Auch derjenige glaubt / der ſein ver-
 meintes nicht glauben / herzlich beweint/
 dann ſolche Thränen zeugen von dem
 Glauben / wie Chriſtus ſagt Matth. 5.
 Selig ſeynd / die hungert und dürſtet
 nach der Gerechtigkeit ꝛc. Ein Chriſt
 muß in ſeinem Glauben nicht ſehen auff
 wie / ſondern was. Was hält dein Glaub?
 Jeſum; Wie hält er ihn? Schwäch-
 lich; liegt nichts dran / wann er nur
 Jeſum hält. Gott hat die Seliſkeit
 gelegt/

gelegt / nicht in deinem Griff / sondern
in dem ergriffenen / welcher ist Christus
Röm. 10. das End des Gesetzes. Es
ist eine doppelte Hand / die mir zum
Himmel hilfft; Meine Glaubens-Hand
ergreiffet Iesum / und hält sich an seinen
Verdienst / drum sing ich fröhlich:

Nicht mehr dann lieber Herr mein
Dein Tod wird mir das Leben seyn/
Du hast für mich bezahlet re.

Iesus Gnaden-Hand ergreiffet mich/
und kömmt meiner Schwachheit zu hilff.
Mein ergreifen und halten ist leichtlich
wieder loß gemacht / sein ergreifen und
halten ist desto fester. Wie David
sagt 37. Psalm. Fällt der Gerechte / so
wird er nicht weggeworffen / der Herr
erhält ihn bey der Hand. Gern wol-
len glauben / heißt für Gott geglaubt:
Dann Gott in uns so wohl! das wol-
len/ als das vollbringen wircket / dar-
umb kan er jenes / nehmlich das wollen
so wenig als dieses/ das vollbringen ver-
schmä

schmähen/ Philip. 2. der Glaub ist das
 Aug/ damit wir Jesum ansehen; Nach
 dem Kirchengesange: Der Glaub sieht Jes-
 sum Christum an/ die Hand/ damit wir
 Jesum ergreifen/ die Zung/ damit
 wir schmecken/ wie freundlich der Herr
 ist/ der Fuß der uns zu Jesu trägt:
 Ein blödes oder weinendes Aug ist auch
 ein Aug/ eine bebende Hand ist auch eine
 Hand/ ein kranker Fuß ist auch ein
 Fuß/ wer langsam kommt/ kommt auch/
 daher uns Gott reichlich tröstet/ Esaiâ
 66. wann er spricht: Ich sehe an den
 Elenden und zerbrochens Geistes ist/ und
 der sich fürchtet für meinem Wort. Und
 Lutherus Tom. 4. Hierinn bestehet der
 Glaub/ daß/ wann mirs übel gehet an
 Leib/ Gut und Ehre/ ich dennoch glaube/
 Gott meyne es Väterlich mit mir/
 stehe bey mir und werde mich nicht ver-
 lassen. Solches zu glauben ist die grö-
 ßte Kunst/ nemlich zu Gott der sich zor-
 nig stellt nach unserm Sinn und Ver-
 stand/ eine gute Zuversicht haben/ und
 bessers sich zu ihm versehen/ dann sichs
 em-

empfinden läßt; nach dem Exempel des Cananeischen Weibs/ Matth. 15. zu welcher Christus gesagt: O Weib/ dein Glaub ist groß/ anzudeuten/ der einige Glaub sey groß/ welcher nicht aufhört in Widerwärtigkeit zu vertrauen und anzuruffen/ sondern wider solchen Verzug und verdrießliche Abschläg im anhalten dannoch immer fortfähret. Flaccius in Matth. 15. 30.

Nicht geringen Trost haben wir von dem Ampt und Nahmen des Heiligen Geistes aus dem 16. Cap. Joh. da er wird genennet unser Advocat/ Worthalter und Tröster. In unsern Christlichen Kirchen-Gesängen/ ein Tröster gut/ der allerheilsamste und höchste Tröster in aller Noth 2c. Zach. 12, der Geist der Gnaden; der uns der Göttlichen Gnaden/ und alles dessen/ was uns Christus durch sein Leyden und Sterben erlangt und erworben: Als Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit und Kindschafft mit Gott/ ewiges Leben und Seligkeit 2c. in unsern Herzen vergewissert und versichert;

sichert ; Daher er auch heißt das Pfand
 unsers Erbes/ mit welchen wir versieglet
 seynd zu unser Erlösung / Epheser 1.
 und 1. Joh. 4. stehet dieser nachdenckli-
 che tröstliche Spruch : Daran erken-
 nen wir / daß wir in Gott bleiben /
 und er in uns / dieweil er uns von sei-
 nem Geist gegeben hat/ Röm. 8. Denn/
 die der Geist Gottes treibet/ die seynd
 Kinder Gottes 2c, und Mit- Erben
 Christi 2c. Er heißt und ist auch ein Geist
 des Gebets. Dann die warhafftigen
 Anbeter müssen den Vater in Geist
 und in der Wahrheit anbeten Joh. 4. von
 uns selbst wissen wir nicht was wir bit-
 ten sollen / wie sichs gebürt / der Heilige
 Geist aber vertritt uns mit unaussprech-
 lichen Seuffzen / durch welchen wir
 auch zu Gott ruffen : Abba lieber Va-
 ter / Röm. 8. und bringt unser Gebeth
 bey Gott an / viel stattlicher als wir
 wissen oder verstehen können ; darvon
 1. Cor. 12. Paulus schreibt : Niemand
 kan Jesum einen Herrn nennen/ ohn
 durch den H.iligen Geist ; darumb solle
 ein

ein angesochtener Christ in seinen No-
 then mit David die Harpffen des Gebets
 ergreifen/und aus dem 27. Psalm. an-
 stimmen; Mein Herr hält dir für dein
 Wort 2c. Dann der Herr ist nahe al-
 len die ihn anruffen / allen / die ihn
 mit Ernst anruffen Ps. 145. Dahero /
 wann du wirst zu ihm schreyen / so
 wird er dir antworten / nach seiner
 gnädigen Verheissung Esaiä 65. v 24.
 Schreyest du / Ach Herr / so antwortet
 er: Ich hor. Sagstu / es komme der Tod:
 so antwortet er: es hat keine Noth.
 Klagstu / ich muß sterben / so antwortet er /
 nicht verderben. Fragstu / wo komm ich
 hin? Wo werd ich seyn? So antwortet
 er: Ich bin dein und du bist mein / und
 wo ich bin da sollt du seyn. Fragstu /
 wie lang muß ich leyden? So antwor-
 tet er: biß auff's scheiden; Auff dein
 Leyden folgen Freuden zu ewigen Zei-
 ten. Dann wer den Nahmen des Herrn
 anruft / voll errettet und elig werden /
 Joel 2. und Joh. 16. becheurt Chri-
 stus: Warlich / warlich ich sage euch /
 was

was ihr den Vater bitten werdet in meinem Nahmen/ das wird er euch geben/ verstehe/ wann es anderst zu seiner Ehre und unser Seligkeit wird nützlich seyn/ ja/ so ein Men ch nur wird beten können/ Vater Unser; so soll er gewiß wissen/ daß der himmlische Vater das Kind erhöret/ laut des Spruchs Christi Matth. 7. vers. 19. Lucā 11. vers. 11. da er verheissen/ er wolle uns keinen Stein geben/ so wir ihn ums Brod bitten/ sondern den heiligen Geist/ und alles guts zu Seel und Leib. Darumb/ wenn ich in Nöthen beth und sing/ so wird mein Herz recht guter ding/ sein Geist bezeugt das solches frey/ des ewigen Lebens Vorschmack sey etc. Auch wer noch beten/ singen und seuffzen kan/ der ist kein verlassener oder verworffener Mann. Auff diesen Trost sterb ich/ auff diesen Trost laß ich mich begraben/ in diesem Trost werd ich selig/ darumb fahr ich hin mit Freuden. Und warte mit Verlangen auf mein seliges Ende.

Appen-



Appendix

oder Zugabe.

Ist die Frage 1. Worbey ein
Christ gewiß wissen und mer-
cken könne/ daß der heilige Geist
in ihm wohne? Antwort: Die Ver-
heißung ist klar 2. Corinth. 6. vers. 16.
Ihr seyd der Tempel des lebendigen Got-
tes/ wie dann Gott spricht: Ich will
in ihnen wohnen und in ihnen wandlen/
und 1 Cor. 3. v. 16. Wißet ihr nicht/ daß
ihr Gottes Tempel seyd/ und der Geist
Gottes in euch wohnet? Welches auch
abzunehmen/ nicht allein aus dem inner-
währenden Streit zwischen dem Fleisch
und dem Geist/ sondern auch aus den
Sprüchen des Geistes/ Gal. 5. vers. 22.
beschrieben; Als da ist/ wahre/ Christ-
liche

liche Sanfft- und Demut: Dann der
 HErr wohnet gern bey denen/so zerschla-
 genes und demütiges Geistes seynd/Ef.
 57. v. 15. auff daß er erquicke den Geist
 der Gedemüthigten/und das Herz der Zer-
 schlagenen/Pf 34. 2 Gute neue Bewe-
 gungen/da schaffet Gott in uns ein rein
 Herz / und gibt uns einen neuen gewis-
 sen Geist Psalm 51. 3. Ein Freuden-
 Wortlein innerlich / und die Ruhe der
 Seelen oder des Gewissens von Christo
 verheissen Matth. 11. da tröstet er uns
 mit seiner Hülffe und der freudige Geist
 enthält uns Röm 4. Wo eine rechte Reu
 über die Sünde / ein ernstliches Miß-
 fallen an den Lastern / einr wahre Liebe
 des HErrn Jesu / und Christliche
 Gedult im Leyden sich findet / da wohnet
 gewiß der heilige Geist / der rechte Lehrer
 und höchste Tröster in aller Noth. Meissn.

Dann so Gott uns seinen Sohn
 gegeben / ehe wir ihm darumb gebeten/
 so wird er uns den Heiligen Geist auch
 nicht versagen / nachdem wir ihm ernst-
 lich darumb bitten / Röm. 8. Luc. 11.

Und

Und obwohlen in den Heiligen sich die Sünde auch noch reget / so widerstehen sie doch durch den Geist und das Gebet / und lassen die Sünde nicht herrschen. Brochmann.

Die 2. Frag. Darnach fürchten wir esst/ wir möchten nicht ausdauren/ sondern abfallen/u. von Gott am letzten Ende verlassen werden. Antwort: Christus/ der die Wahrheit selbst ist/ hat uns nicht allein versichert des ewigen Lebens/ und daß uns niemand werde aus seiner Allmächtigen Hand reißen/ Johann. 10, sondern auch verheissen Johann. 14. Er wolle uns nicht Waisen lassen/ und darüber seinen himmlischen Vater gebeten Joh. 17. nicht nur für seine Apostel/ sondern auch für alle/ die durch ihr Wort an ihm glauben werden. Ja es verspricht der grundgütige GOTT Esaiä 46. Er wolle uns tragen bis ins Alter/ und bis wir grau werden/ er wolle heben/ tragen und uns erretten 2c. Esaiä 49. Zion spricht zwar etwan/ der Herr hat mich verlassen 2c. Aber was
C
sagt

sagt G^{ott}/ kan auch ein Weib ihres
 Kindleins vergessen ; daher versichert
 Paulus die Corinthier 1. Cor. 1. und 10.
 vers. 13. der Gnaden G^{ottes} in Christo
 J^{esu}/ welcher sie werde fest behalten bis
 ans Ende : Dann G^{ott} seye getreu/
 durch welchen sie beruffen seyen zur Ge-
 meinschaft J^{esu} Christi 2c. Und die
 Philipper vertroestet er/ daß der in ihnen
 angefangen habe das gute Werck / - der
 wird es auch vollführen bis an den Tag
 J^{esu} Christi/ Cap. 1. vers. 6. wie auch
 Petrus schreibt 1. Pet. 5. vers. 19. Der
 G^{ott} aller Gnaden/ werde uns/ die
 wir eine kleine Zeit leyden/ vollbe-
 reiten/ stärken/ kräftigen und grün-
 den/ 2c. das solle nun in dieser Anfech-
 tung auch unser Trost seyn/ dann Gott
 hat uns nicht gesetzt zum Zorn / son-
 dern die Seligkeit zu besitzen/ 1. Thess.
 5. nicht zwar aus unsern eignen Kräf-
 ten ; sonst u müßten wir freylich ewig
 daran zweiffeln/ sondern durch G^{ottes}
 Ma^{cht} 1. Petri 1. vers. 5. und Christi
 Krafft 2. Cor. 12. vers. 9. daher die
 Christliche Kirche singet : Mit

Mit unser Macht ist nichts gethan/
 Wir seynd gar bald verlohren.
 Es streit für uns der rechte Mann/
 Den Gott hat selbst erkohren/
 Fragstu wer der ist?
 Er heist Jesus Christus/
 Der Herr Zebaoth/
 Und ist kein andrer Gott/
 Das Feld muß er behalten.

Gott ist die Güte selbst Matth 19.
 und seine Güte wäre noch täglich Psalm
 52. ja ewiglich/ Psalm 136. Dana
 seine Treu ist alle Morgen neu. Darumb
 sollen wirs dem frommen getreuen
 Gott nicht zutrauen/ daß/ weil er uns
 mit unserer Seligkeit so weit gebracht/
 er erst am Ende untreu an uns wer-
 den/ und wanns zum Ende kommt/ da
 der Last ie länger ie schwerer wird/ er
 uns alsdann sincken oder in der Noth
 werde stecken lassen/ sondern er will uns
 heraus reißen und zu Ehren machen/
 und uns zeigen sein Heyl/ wie er ver-
 heissen Psalm 91. Kein redlicher Künst-
 ler

ler formiret oder löset ein schönes und
 herrliches Bilde zu dem Ende/ daß ers
 wolle verbrennen / also hat uns auch
 Gott nicht erschaffen / erlöset und er-
 halten zu unserm Verderben Maif. Da-
 her sagen die Gelehrten recht und wohl/
 Gott gibts/ Christus erwirbts / der
 Heilige Geist bekräftigts/ das Wort
 verkündigts / der Glaub empfähets /
 die Sacramenta versiegeltens/ die guten
 Werke bezeugens/ das Creutz prüfets/
 das Gebet erlangets / der Jüngste Tag
 eröffnetes/ Meilnerus Antrop. Christus
 Jesus Gottes und Marien Sohn hat
 uns sterblichen/ sündlichen Menschen be-
 reits mehr gehalten und gethan/ als er
 uns ins künftige verheissen. Was hat
 er dann gethan? Er ist für dich gestor-
 ben. Was hat er verheissen? Weil er
 lebe/so solt du auch leben/ und seine Herr-
 ligkeit ewiglich ehen und genieffen Joh.
 17. Es ist aber schwerer zu glauben /
 daß der ewige Sohn Gottes/ der allein
 Unsterblichkeit hat/ gestorben/ dann das
 der sterbliche Mensch ewig leben solle;
 Was

Was er versprechen/ haben wir schon/
 warum solten wir an übrigen und leicht-
 tern zweiffeln. Weil bey G^ot kein
 Ding unmöglich ist/ Luc. 1. G^ot hat
 dir versprochen den Himmel und das
 ewige Leben/ Joh. 3. und hat dir schon
 seinen eingebornen Sohn gegeben/ der
 mehr ist dann Himmel und Erden/ Ger-
 hardus. Er will nicht leyden/ daß unser
 Feindes Ochse oder Esel irr gehe/ oder
 unter seiner Last versinke 2c. 2. Buch
 Moses 23. vers. 4. 5. Ey so wird ers
 mit uns an unserm letzten Ende auch also
 machen/ daß wirs können ertragen/
 1. Corinth. 10. vers. 13. Dahero seynd
 wir auch s. wol als Paulus gewiß/ daß
 uns nichts man schiden von der Liebe
 G^ottes/ Rom. 8. 3. Damit wir aber
 in langw. rigen Kranckheiten (dann die
 Ansechtung lehret außs Wort mer-
 cken/ und elender Mächt seynd mir viel
 worden/ wie dem Job) die Zeit nützlich
 vertreiben mögen/ sollen wir all. Stund
 bedencen/ was zu unser Erquickung
 dienlich ist.

C 3

Wann

Wann die Uhr 1. schlägt/ so gedenck/
 es ist mir gesetzt einmahl zu sterben/ Heb.
 9. O daß ich also leben möge/ daß ich
 nicht oft/ sondern nur einmahl sterben
 darff: Die Gottlosen müssen zweymal
 sterben/ des zeitlichen und des ewigen
 Todes/ Offenbarung 20. O Gott be-
 hüte mich vor dem ewigen Tod; ein-
 mahl will ich gern sterben/ will den Sold
 gerne bezahlen/ Rom. 6. Allein erhalte
 mich/ daß ich den ewigen Tod nicht sehe/
 Joh. 8.

Wann die Uhr 2. schlägt/ gedenck/
 daß dir Gott 2. herrliche Stück gegeben/
 Leib und Seel/nicht aber wie dem Vieh/
 das muß mit Leib und Seel sterben/
 sondern mit großem Unterscheid/ der
 Leib allein soll in die Erden begraben
 werden/ die unser aller Mutter ist/ Sy-
 rach 40. die Seel aber soll zu Gott
 kommen/ der sie gegeben hat/ Predig.
 12. O lieber Mensch/ siehe/ daß du diese
 zwey Stück wohl verwahrest: Gedenck
 an deinen Leib/ daß er sterblich seye/
 eine irdische Hütten/ 2. Corinth. 5, an
 deine

deine Seele/ daß sie unsterblich/ verbringe
beydes wohl in diesem Leben/ den Leib
mit Speiß und Trancck/ die Seel mit
dem Heil. Abendmahl/ damit du an je-
nem Tag mit Leib und Seel in das ewi-
ge Leben eingehest; Wehe dem/ der seine
Seel verleuret/ dann er wird ewig ver-
lohren seyn. Ich aber singe oft: gedenck/
O HErr/ der schweren Zeit/ darinn der
Leib gefangen leit/ der Seelen die du hast
erlöst/ der gib HErr JEsu deinen Trost.

Wann die Uhr 3. schlägt/ gedencke/
daß Christns 3. Tag umb unsert willen
im Grab gelegen/ der 1. war der schmerz-
liche Charfrentag/ der 2. der ruhige
Sabbath/ der 3. der fröliche Ostertag.
Wann das Leyden und Sterben an uns
komme/ sollen wir gedencken/ das sey
unser Charfrentag/ den Ruhe-Tag fin-
den wir im Grab/ der 3. wird auch
bald folgen in der Auferstehung.

Wann die Uhr 4. schlägt/ so gedencke
an die 4. Ende der Welt/ O wie viel
1000. Menschen werden ietzt in dieser
Stunde krank liegen? Wie viel 1000.

C 4

Men.

Menschen werden ietzt diese Stunde sterben. O wolte Gott/ wir schickten uns alle Stunden also/ daß wir/ weil wir dannoch viel Geferten auf dieser Reise haben/ dermahleins desto lieber sterben/ wir werden eine grosse Schaar finden/ die Menge vieler tausend Engel/ und die Gemeine der Erstgebohrnen/ zum Hebräern am 10.

Wann die Uhr 5. schlägt/ gedencke an die 5. Kluge Jungfrauen/ wie sie sich zur Hochzeit des Lamms bereitet haben/ Matth. 25. Nehme das Del des Glaubens in die Lampen deines Herzens/ seye wacker allezeit und bete/ Lucā 21.

Wann die Uhr 6. schlägt/ so gedencke an die 6. Welt-Tag/ darvon Irenæus und andere schreiben/ daß die Welt 6000. Jahr stehen werde/ welche bald verfließen.

Wann die Uhr 7. schlägt/ so gedencke an die 7. Tag der Wochen/ an deren einen wir sterben müssen.

Wann die Uhr 8. schlägt/ so gedencke/ wie Christus sich am 8. Tag beschneiden las=
las=

lassen/ und den holdseligen Jesus Nahmen überkommen/ dadurch wir sollen selig werden/ Act. 4.

Wann die Uhr 9. schlägt/ so gedencke an die 9. Früchte des Geistes/ als da ist Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanftmuth/ Keuschheit/ Gal. 5. und uns dadurch das Leben erworben/ Matth. 1.

Wann die Uhr 10. schlägt/ so gedencke an die 10. Gebot/ die du übertretest/ und seuffze mit David: Gedencke Herr/ nicht der Sünden meiner Jugend/ Psalm 25. 130. 143.

Wann die Uhr 11. schlägt/ so gedencke/ daß Christus uns arme Heyden umb die 11. Stunde in den Weinberg beruffen/ Matth. 20. dafür wir ihm ewig zu dancken haben.

Wann die Uhr 12. schlägt/ so gedencke an die 12. Artikel des Christlichen Glaubens/ siehe zu/ daß du davon bringest das Ende des Glaubens/ nemlich der Seelen Seeligkeit.

Zu unserm vñdern Trost dienen auch
die schönen Gesänge von Christo / als :
Ach wie ein süßer Nahme / ist der Nahme
Jesu Christ 2c.

Jesu / der du meine Seele / hast durch
deinen bitteren Tod / aus des Satans
finstern Höle 2c.

Ach Gott wie manches Herzeleid 2c.

Allein nach dir Herr Jesu Christ /
verlanget mich.

Herzlich thut mich verlangen / nach
einem seligen End 2c.

Herzlich lieb hab ich dich O Herr 2c.

Ich hab mein Sach Gott heimges-
stellt 2c.

Ich weiß / daß mein Erlöser lebt 2c.

Ich bin so lang gewesen / ich hoff zu
Gott / er wird mich bald erlösen 2c.

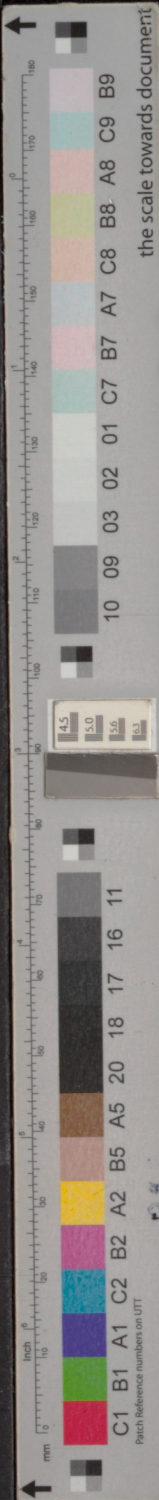
Herr Jesu Christ wahr Mensch und
Gott / der du lidst Marter / Angst und
Spott 2c.

Herr wie du wilt / so schick's mit mir /
im Leben und im Sterben.

E N D E.

und
als
me
h
ans
s.
rifer
nach
re.
nger
s.
ja
und
und
mire





the scale towards document

X. 49
terblich/ verbrige
Leben/ den Leib
/ die Seel mit
damit du an je-
Seel in das ewi-
he dem/ der seine
c wird ewig ver-
ge oft: gedenc/
Zeit/ darinn der
Seelen die du hast
su deinen Trost.
lägt/ gedenc/
nb unsert willen
war der schmerz-
z. der ruhige
röliche Ostertag.
Sterben an uns
dencken/ das sey
Ruhe. Tag fin-
3. wird auch
rsthung.
lägt/ so gedenc/ce
elt/ O wie viel
en ietzt in dieser
Wie viel 1000
Men.

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 003